

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 52 (1974)
Heft: 9

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

derholungen zu vermeiden, kann über ihre Erlebnisse nur kurz zusammenfassend berichtet werden. Ihre Besteigungen begann diese Gruppe im Adamellogebiet. Sie wechselte von hier ins Brentamassiv und abschliessend zur Presanella hinüber. Für den Hinweg wählte sie den Transport durch Lötschberg und Simplon und auf der Autobahn über Mailand—Bergamo—Brescia, dann die Strasse entlang dem Gardasee und durch das malerische Tal der Sarca hinein ins Val di Genova. Mit dem Seilbahntransport der Rucksäcke von Bedole zum Rifugio Mandrone hinauf hatte sie mehr Glück als vier Tage später die Kameraden der andern Gruppe. Am zweiten Tag wurde die Punta di Lago Scuro (3160 m) erstiegen, die unmittelbar südlich des Tonalepasses in der Verbindungskette zwischen Presanella und Adamello liegt und den Bergsteigern einen vorzüglichen Ueberblick über das für sie neue Tourengebiet bot. Den Adamello gingen unsere elf Senioren nach dem Anmarsch über den Gletscher vom Südfuss der Gipfelpyramide an, um dann über den Ostgrat abzusteigen. Sie haben auch alle Tourenziele der folgenden Tage ohne Zwischenfall erreicht, was angesichts ihrer Bergtückigkeit und des guten Wetters nicht verwundert, aber doch hervorgehoben werden darf. Reich befrachtet mit den vielfältigen Eindrücken, die das Welschirol zu vermitteln vermag, kehrten die Teilnehmer am Wochenende über Tonale-, Aprica- und Berninapass gesund, munter und dankbar für das Erlebte zu den heimischen Penaten zurück.

E. L.

SENIORENTOUR BESSO 3668 m

17./18. August 1974

10 Teilnehmer, Leiter: Ruedi Bigler, Führer: J.-J. Theytaz

Die Verschiebung um acht Tage hat sich gelohnt. Bei strahlendem Wetter nehmen wir den fünfstündigen Weg von Zinal nach Mountet in Angriff. Ein letzter Trunk im schön gelegenen «Bergwirtschäftli» von Petit Mountet mit Blick auf unsren Berg gibt uns wieder «Schpeuz». Eine Anschrift an der Hüttenwand weist darauf hin, dass der Weiterweg nur geübten Berggängern zu empfehlen sei. Tatsächlich ist die schmale Wegspur entlang der Moräne und die Traversierung des Glacier de Zinal nicht ungefährlich. (Dies besonders bei etwaigem Wetterumschlag.) Doch landschaftlich wird da allerhand geboten. Was sollen wir mehr bewundern: die nach und nach aus ihren Kulissen tretenden Bergriesen? Gruppen von Glockenblumen und Arnika, welche gleich kleinen Oasen in Schutt und Staub noch zu bestehen vermögen? Die sonnengebräunten Mädchen und Frauen, welche im Badekostüm an uns vorbei

(leider) talwärts ziehen? Dieser reizende Unzug ist hier besonders stark verbreitet!

In der Cabane Mountet, einem Schmuckstück der Section des Diablerets, sind wir sehr gut verpflegt und aufgehoben.

Gerne stimmen wir dem Vorschlag unseres sympathischen jungen Führers zu, morgen im Aufstieg den Westgrat zu begehen. Der Anmarsch, noch in der Dämmerung, über Hänge mit groben Felsblöcken stellt nicht geringe Anforderungen an Kopf, Reaktionsvermögen und Beine. Aber dann am Grat folgt schönste Genusskletterei. Stets findet die abtastende Hand irgendwo einen kleinen, aber sicheren Griff. Für uns zuletzt Angekommene ist die Gipfelrast etwas kurz. Aber wozu schleppt man schliesslich 1 kg Fotoapparat da hinauf? Zu Hause werden wir noch oft vom Fauteuil aus das herrliche Panorama vom Besso in Dias bewundern: vom Weisshorn über Zinalrothorn, Obergabelhorn bis hinüber zur Dent Blanche und zum Grand Cornier. Führer und Tourenleiter möchte ich für weitere Bergfahrten bestens empfehlen. E. H.

Die Ecke der JO

SAC-FEST

Wie ihr wisst, veranstalten wir dieses Jahr keinen eigenen JO/JG-Abend. Dafür sollten wir am SAC-Fest stark vertreten sein, möchte Sämi Ruchti doch mit sangfreudigen Burschen und Mädchen eine Darbietung einstudieren. Er beginnt damit am ersten Freitag im Oktober im Clublokal. Wir möchten einige Helfer zum Dekorieren des Casinozaales und für kleinere Arbeiten während des Festes beanspruchen. Beachtet bitte auch die Anschläge im Clublokal. Wir erwarten ein frohes Mitmachen.

Samuel Ruchti
Kurt Wüthrich

JO-MATERIAL

Bringt bitte **alles JO-Material** zwecks Kontrolle und Neuordnung bis **Anfang November** ins Clublokal zurück. Es ist auch in eurem Interesse.

Rucksackräsete

Auf vielseitigen Wunsch machen wir eine «Rucksackräsete» am **Klausentag, Freitag, den 6. Dezember**, im Clublokal. Diavorträge, die länger als 1/2 Stunde dauern, sollten mir vorangemeldet werden. Vielleicht lässt sich im Rucksack auch etwas anderes finden als Dias.

JO-Chef
Kurt Wüthrich

JO/JG-Eiskurs, Ende Juni

Ha, was wollen denn die über zwanzig Jungen bei diesem Hundewetter in den mir heimatlich vorkommenden Eis- und Schneegefilden? Marschieren sie doch da in strömendem Regen dem Hotel Wetterhorn, Grindelwald, zu, und nicht einmal der Leiter glaubt seinen eigenen Worten, morgen sei es dank eines Zwischenhochs und etwas Föhn gerade lange genug schön, um sich mit Steigeisen und Pickel vertraut zu machen und mal in eine Gletscherspalte zu fallen. Doch vorerst giesst es bei hereinbrechender Dämmerung wie aus Kübeln, und die Burschen und Mädchen suchen in einem halbzerfallenen Schuppen Zuflucht, um Knoten und Anseilarten zu üben. Selbst nach dem Abendessen geht es auf der Veranda des Hotels Wetterhorn mit Musik und Flaschenzügen weiter. Ein junger, ziemlich angetrunkener (angeblicher) Bergführer leistet dabei unerwartet in vorzüglicher Vortragsform einige Unterstützung. Endlich trollt er sich im spöttenden Gelächter davon, zum Glück per Auto, denn zum Laufen wäre er kaum noch imstande gewesen. Bald gibt es im Massenlager Nachtruhe; draussen plätschert der Regen.

Man hat es kaum glauben können: strahlendes Wetter, bloss einige Wolken umspielen die Gipfel. Bereits steht der Leiter auf dem Gletscher. Vom Felsloch über den Milchbach-Leitern weg ist der Weg zu ihm mit 70 Metern fixem Seil, etlichen Eisschrauben und Stufen gesichert. Der Uebergang auf den Gletscher und die imposanten Randspalten verlangen eine methodisch nicht gerade einwandfreie Einführung in Eistechnik und Steig-

eisengehen. In mehreren Gruppen wird hart und ausdauernd gearbeitet. Kaum eine Pause wird eingeschaltet, denn man darf dem Wetter nicht allzusehr trauen und muss sich auf einen nassen Rückzug gefasst machen.

Viele gewandte Kletterer erfahren ein ganz neues Gleichgewichtsgefühl auf den wackligen Zacken der Steigeisen. Nicht viel braucht es, um hautnahe Bekanntschaft mit dem rauen Eis zu machen. Unverbesserliche lernen nach dem dritten Pflaster bestimmt, die Handschuhe anzuziehen! Das Stufenhacken wird wohl eine Technik für sich sein — hoffentlich nicht bleiben. Wie sonst ist es möglich, mehr als zwanzig Stufen hintereinander anzufertigen? Das kribbligste Kapitel eines Eiskurses ist sicher die Spaltenrettung. Besonders der Seilschaftszweite kann erfahren, was es heisst, plötzlich von einer unerbittlichen Kraft umgezerrt und über den Firn geschleift zu werden. Und dann zeigt sich eben, dass man all die Knoten und Seilzüge blindlings anwenden können sollte. Es bleibt noch genug der eigenen Phantasie überlassen, um das tief eingeschnittene Seil freizukriegen, um sichere Verankerungspunkte zu schaffen usw. Die einhellige Quintessenz: lieber mal etwas mehr sondieren oder gar bäuchlings eine Schneebrücke überqueren, als nachträglich Spaltenrettung anwenden!

Dem bestens gelungenen Kurs ist ein regenfreier Rückmarsch nach Grindelwald beschieden. Dass man sich sogar auf Wanderwegen verlaufen kann, merkt die Vorausgruppe einiger JG-lerinnen, deretwegen der Bahnhofvorstand erst zwei Minuten zu spät seine grünweisse Kelle schwenken kann.

Eskimo

SAC - FEST

22.11.1974
30.11.1974

Achtung!!! Bergfreunde, die durch das häufige Tragen hoher und schwerer Profilsohlenschuhe etwas aus dem Tanzschwung gekommen sind, benützen den «Zibelemärit» 25. 11. 1974, 19.00 Uhr, Clublokal, zur Vorübung.

Casino

Vernissage der Wunderlich-Ausstellung im Alpinen Museum 30. August 1974

Direktor Budmiger durfte zur Eröffnung dieser Bergbilderschau eine stattliche Zahl geladener Gäste begrüssen. Neben dem Vertreter des CC Luzern, Herrn Werner Wangler, waren zwei Ehrenmitglieder der Sektion Bern, deren Präsident Ruckstuhl, alt CP Charles Cevey, die Mitglieder des Stiftungsrates des Museums sowie Dölf Reist zugegen.

Mit wenigen, aber trafen Worten führte der Initiant dieser alpinen Schau ins Werk des Bergsteigers Wunderlich ein. Kunstmaler Plattner brachte uns die Arbeitstechnik des Künstlers näher und berührte das Geheimnis der Wiedergabe einer dreidimensional erlebten Welt auf einer zweidimensionalen

Leinwand. Er fand als Künstler und Kollege die Begriffe und Fügungen, um uns das Wunder der Entstehung eines Kunstwerks wenigstens erahnen zu lassen. Einmal mehr bewahrheitet sich hier der wohlbekannte Ausdruck, dass Genie Fleiss ist.

In angeregtem Gespräch und sichtlich beeindruckt begab sich die Versammlung zu einer summarischen Besichtigung der 100 Bilder meist grossen Formats. Neben Oel waren Gouache und Kohlezeichnungen zu finden. Die Ausstellung verdient, einmal ohne Ablenkung durch Freundesgespräch und Zvieri, in aller Ruhe genossen zu werden. Dieses Vergnügen wünscht der Redaktor möglichst vielen Besuchern, wobei er darauf aufmerksam macht, dass die meisten Gemälde käuflich sind und jedem Haus zur dauernden Zierde gereichen. Mit einem Bilderwerb ist gleichzeitig eine Zuwendung an das Museum verbunden, an dessen Erhaltung alle SACler interessiert sind. db

Die Stimme der Veteranen

Man zog mit ganzer Freude — durch Feld und Wald und Heide!

«Bümi» als brave Obrigkeit
Führt Schönes meist im Schilde
Zu manchen Zielen nah und weit;
Die Veteranen allezeit
Betreuet er mit Milde.
Drum geht man gern mit ihm konform,
Hilft er mit Tat und Rate,
Wir «Reifen» folgen ihm lammfromm,
Im Walde geht man um und «om»,
bis dass sich s'Herz auftäte.
Wir gingen, schmausten, tranken mit.
«Bernhard» als guter Leiter
Bracht manchen aus dem Alltagsschritt,
Es fühlte männiglich sich «fit».
Darum: Macht nur so weiter!

Die Veteranen rückten zu einer Exkursion in den Forst aus. Wenngleich die Wetterlage der Vortage für eine solche Wanderung nicht gerade verheissungsvoll wirkte, am 15. Mai 1974 war der Himmel ohne jedes Wölklein.

Über 50 Veteranen besammelten sich am Bahnhof Rosshäusern. Daselbst gab Veteranenobmann «Bümi» unter einem Baum, der in der Morgensonne in vollem Blüteneschmuck prangte, das Tagesprogramm bekannt. Alsdann übergab er die Führung dem ehemaligen Sektionspräsidenten Bernhard Wyss, eidg. dipl. Forstingenieur. Kaum zu glauben, wie ein so heiterer Tag des Menschen Innerstes verwandelt! Frohgelaunt bummelten wir an diesem herrlich schönen Frühlingsmorgen dem Forst zu, den Waldungen der Burgergemeinde Bern. Mit grosser Aufmerksamkeit lauschten wir Bernhards Ausführungen, die so meisterlich waren, dass unser Interesse bis zum Schluss wachgehalten wurde. Er präsentierte uns eine Einführung in die Geheimnisse der Waldwirtschaft und vermochte die grosse Schar während Stunden zu faszinieren. Gewappnet mit diesem neuen Wissen, wird von nun an manch einer den Wald aufmerksamer begehen und gewiss zu seiner Hege und Pflege das seinige beitragen.

Rex-Rotary für die Schweiz
eugen keller + co. ag

Monbijoustr. 22, 3000 Bern Tel. 031/25 34 91-93

Büromaschinen

Büromöbel

Büroorganisation